

Der G8-Gipfel der Staats- und Regierungschefs vom 6. bis 8. Juni 2007 in Heiligendamm – Wachstum und Verantwortung

Die weiße Stadt am Meer – unter diesem Titel hat Heiligendamm als ältestes deutsches Seebad seit 1796 Geschichte geschrieben und Traditionen begründet. Mit dem G8-Gipfel der Staats- und Regierungschefs vom 6.-8. Juni 2007 wird Heiligendamm auch in die Geschichte der politischen und ökonomischen „global governance“ eingehen. Erstmals gab es ein Bekenntnis aller G8 Staaten, die Herausforderungen des Klimawandels mit einer Reduktion der CO₂-Emissionen gemeinsam anzugehen. Die großen Schwellenländer haben sich zugleich verpflichtet, hierzu einen „fairen“ Anteil beizutragen. Darüber hinaus haben die G8-Staaten und die großen Schwellenländer Brasilien, China, Indien, Mexiko und Südafrika vereinbart, in einen intensiveren, themenbezogenen Dialog („Heiligendamm-Prozess“) einzutreten, um gemeinsam Lösungen bei zentralen weltwirtschaftlichen Fragen zu entwickeln. Hiermit wurde ein Hauptanliegen der Deutschen G8-Präsidentschaft, die Kooperation der G8 mit den großen Schwellenländern auf eine neue Stufe zu stellen, erreicht.

Der G8-Gipfel 2007 in Heiligendamm hat unter dem Leitgedanken „Wachstum und Verantwortung“ wichtige Beschlüsse für die weitere Gestaltung der globalen politischen und ökonomischen Rahmenbedingungen getroffen.

Im Mittelpunkt des Gipfels standen die Themen

- internationaler Klimaschutz,
- stabile und tragfähige Rahmenbedingungen für die Weltwirtschaft sowie
- die Entwicklung Afrikas.

WACHSTUM UND VERANTWORTUNG IN DER WELTWIRTSCHAFT: Investitionen, Innovationen, Nachhaltigkeit

Internationaler Klimaschutz

Im Bereich des internationalen Klimaschutzes wurden in Heiligendamm substantielle Fortschritte erreicht. Die G8 senden hiermit ein wichtiges Signal an die Ende des Jahres in Bali beginnenden UN-Klimaverhandlungen.

Die Staats- und Regierungschefs haben explizit die wissenschaftlichen **Erkenntnisse des Klimaberichts der Vereinten Nationen (IPCC)**, einschließlich seiner Aussagen zur Notwendigkeit der CO₂-Reduktion und den Auswirkungen des Klimawandels, gewürdigt und als wichtige Informationsgrundlage für künftiges Handeln anerkannt.

Erstmals haben sich die G8 zudem zur **Notwendigkeit eines globalen Reduktionsziels** bekannt. Dieses soll im weiteren Prozess gemeinsam mit den großen Schwellenländern bestimmt werden. Die G8 werden dabei auf Basis der Entscheidungen der EU, Japan und Kanada **mindestens eine Halbierung der CO₂-Emissionen bis 2050** ernsthaft in Erwägung ziehen. Zugleich bekräftigen die G8 ihr Bekenntnis zum UN-Prinzip der „gemeinsamen, aber unterschiedlichen Verantwortung.“ Auch die **Schwellenländer** verpflichteten sich in Heiligendamm, einen **„fairen Anteil“** zur Stabilisierung der Emissionen beizutragen und an der Entwicklung eines flexiblen, fairen und effektiven internationalen klimapolitischen Regimes mitzuwirken.

Besonders hervorzuheben ist das geschlossene Bekenntnis der G8 zum UN-Klimaprozess: Die G8 erkennen den **UN-Klimaprozess als das angemessene Verhandlungsforum** an. Alle G8-Staaten verpflichten sich, aktiv und konstruktiv an den UN-Klimakonferenz Ende 2007 teilzunehmen, mit dem Ziel, bis 2009 ein globales Klimaabkommen unter dem Dach der Vereinten Nationen zu erreichen. In den UNFCCC-Prozess sollen die Ergebnisse begleitender Gespräche der G8 mit anderen großen CO₂-Emittenten einfließen. Die Deutsche G8-Präsidentschaft wird den mit der Sherpa-Konferenz am 4. Mai dieses Jahres begonnenen Dialog der G8 mit China, Indien, Brasilien, Mexiko und Südafrika zum Thema Klima im Herbst dieses Jahres fortsetzen. Die Einigung von Heiligendamm verknüpft diesen von Deutschland initiierten Prozess mit der neu konzipierten US-Initiative, in deren Rahmen ein Treffen mit den großen CO₂-Emittenten für spätestens 2007 geplant ist.

Stabile Rahmenbedingungen für die Weltwirtschaft

Die G8 haben in Heiligendamm dem wirtschaftspolitischen Schwerpunkt der Agenda durch zentrale Beschlüsse und Maßnahmenpakete besonderes Gewicht verliehen.

Erstens: Die Staats- und Regierungschefs beurteilen die Lage der Weltwirtschaft positiv und vereinbaren den eingeschlagenen Weg des schrittweisen **Abbaus der globalen Ungleichgewichte** weiterzugehen (Budgetkonsolidierung USA, Lissabon-Strategie Europa, Strukturreformen Japan, mehr Wechselkursflexibilität in Asien). Insbesondere der Beitrag und die Verantwortung der großen Schwellenländer bei der Wechselkursflexibilität und der Erdöl-exportierenden Länder wurde expressis verbis angesprochen.

Zweitens: Die Staats- und Regierungschefs betonten die Notwendigkeit **systemischer Stabilität und Transparenz auf den Finanzmärkten insbesondere bei Hedge Fonds**. Die G8 fordern die Erhöhung von **Transparenz und Stabilität der Finanzmärkte**. Hier rufen sie die Marktteilnehmer (Investoren, Hedge-Fonds und Banken) zu Marktdisziplin auf. Die Aufsichtsbehörden sollen die Entwicklung aufmerksam beobachten und ihre Zusammenarbeit soll besser vernetzt werden. Das Financial Stability Forum (FSF) soll ab Oktober wieder den G7-Finanzministern berichten. Die Bundesregierung ist der Auffassung, dass ein freiwilliger „Code of Conduct“ der Hedge-Fonds-Industrie ein über die Ergebnisse von Heiligendamm hinausgehender wichtiger Schritt wäre.

Drittens: Erstmals in der G8-Geschichte betonten die Staats- und Regierungschefs der G8 die Themen **Investitionsfreiheit, Investitionsbedingungen und soziale Verantwortung**. Die G8 haben sich in Heiligendamm eindeutig **zu offenen Märkten und Investitionsfreiheit** bekannt. Beschränkungen vom Grundsatz der Investitionsfreiheit sollten nur in Ausnahmefällen erlaubt sein, u.a. wenn Fragen der nationalen Sicherheit betroffen sind. Gleichfalls streben die G8 im Dialog mit den Schwellenländern **offene, vergleichbare und förderlichere Investitionsbedingungen** in Industrie- und Schwellenländern an. Im Hinblick auf die **soziale Gestaltung der Globalisierung** unterstützen und fördern die G8 „Corporate Social Responsibility (CSR)“ als verantwortungsvolle Unternehmensphilosophie. Wichtige Bezugspunkte sind dabei die OECD-Leitsätze für multinationale Unternehmen und der UN Global Compact als richtungsweisende Beispiele sowie international vereinbarte Sozialstandards und Arbeitnehmerrechte wie beispielsweise den ILO-Kernarbeitsnormen an.

Viertens: Die G8 waren sich darin einig, dass **Innovationen** Hauptantriebskräfte des Wirtschaftswachstums in ihren Ländern sind. Sie vereinbarten daher, Maßnahmen zu ergreifen, um Innovationen sowie Forschung und Entwicklung zu fördern. Insbesondere wollen Sie das „Global Science Forum der OECD“ zur besseren Abstimmung ihrer Forschungspolitik hinsichtlich der Bewältigung von Zukunftsaufgaben wie der Stärkung der Energieeffizienz und der nachhaltigen Ressourcennutzung einsetzen und hierbei auch interessierte Schwellenländer besser einbinden. Gleichzeitig bestand Einvernehmen darin, dass Innovationen weltweit besser geschützt werden müssen. Die **Rechte des geistigen Eigentums** sind dabei eine wichtige Voraussetzung für Innovation. Der Schutz der Rechte des geistigen Eigentums ist ein Kerninteresse der Verbraucher in allen Ländern, gerade auch in den Entwicklungsländern. Daher kamen sie überein, mit den großen Schwellenländern diese Themen im Rahmen des Heiligendamm-Prozesses zu behandeln. Als G8 beschlossen sie, ihre Zusammenarbeit beim Schutz geistigen Eigentums zu verstärken. So soll auf die Initiative der Bundesregierung ein neues elektronisches Informationssystem zwischen den G8-Zolladministrationen eingeführt werden. Darüber hinaus wollen die G8 auch den Privatsektor in effektive Lösungen hinsichtlich der Angebots- und Nachfrageseite von Piraterie und Fälschung einbinden. In diesem Zusammenhang begrüßten die G8 die Präventionsstrategien zur Verhinderung der Produkt- und Markenpiraterie, wie sie von repräsentativen Wirtschaftsverbänden der G8 im Frühjahr 2007 verabschiedet wurden.

Fünftens: Die G8 betonen die Notwendigkeit **eines verantwortungsvollen Umgangs mit Rohstoffen und der Korruptionsbekämpfung**. Sie sprechen sich für mehr Transparenz und einen verantwortungsvollen Umgang mit Rohstoffen sowie der daraus resultierenden Kapitalströme aus. Die G8 befürworten die weitere Entwicklung und Förderung von Nachhaltigkeitsstandards im Bergbausektor und unterstützen ein Pilotprojekt zur Zertifizierung von Rohstoffhandelsketten in ausgewählten Partnerländern sowie die „Extractive Industries Transparency Initiative“ (EITI). Die deutsche G8-Präsidentschaft wird die G8-Partner und die großen Schwellenländer zu einer Konferenz einladen, die dem Thema Transparenz im Rohstoffsektor gewidmet ist.

Sechstens: Der **Heiligendamm Prozess** ist ein großer Erfolg des Gipfels. Die G8 vereinbarten mit China, Indien, Brasilien, Mexiko und Südafrika auf der Plattform der OECD einen hochrangigen, strukturierten und themenbezogenen Dialog. Der Prozess ist zunächst auf zwei Jahre befristet. Ein Abschlussbericht wird beim G8-Gipfel in Italien 2009 vorgelegt. Der Prozess wird sich auf die Investitionsbedingungen, einschließlich sozia-

ler Verantwortung von Unternehmen, Förderung und Schutz von Innovationen, Entwicklungszusammenarbeit mit besonderem Bezug auf Afrika und Steigerung der Energieeffizienz und Technologiekooperation in den Bereichen Kraftwerke, Verkehr und Gebäude beziehen. Erstmals hat eine G8-Präsidentschaft gemeinsam mit den Staats- und Regierungschefs aus Brasilien, China, Indien, Mexiko und Südafrika eine substantielle gemeinsame Erklärung auf einem G8-Gipfel beschlossen.

Impulse für einen erfolgreichen Abschluss der Doha-Runde

Die G8 erklärten in ihrer gemeinsamen Erklärung die Bereitschaft zu einer ehrgeizigen, ausgewogenen und umfassenden Einigung über die Doha-Entwicklungsagenda (DDA) beizutragen, die den weltweiten Handel zwischen Industriestaaten und Entwicklungsländern ausweiten und die multilateralen Handelsregeln stärken soll. Sie beziehen sich dabei explizit auf das Kommuniqué der G6-Handelsminister vom 12. April 2007, in dem diese ihre Überzeugung unterstreichen, dass durch die Intensivierung ihrer Arbeit Übereinstimmung erzielt werden kann. Wichtig ist vor allem der gemeinsame Wille, die WTO-Runde bis Ende 2007 zum Abschluss zu bringen.

Bei der gemeinsamen Sitzung der G8 mit den Gästen aus den Schwellenländern (Brasilien, China, Indien, Mexiko und Südafrika) sowie aus Afrika (Senegal, Algerien, Nigeria, Ghana und Äthiopien) betonte der WTO-Generaldirektor Pascal Lamy, dass von dem bis Ende 2007 anzustrebenden Gesamtabschluss der Runde alle Handelspartner profitieren würden. Er betonte den besonderen entwicklungspolitischen Charakter der Welthandelsrunde, deren Abschluss einen substantiellen Beitrag zur Stärkung des Außenhandels vieler Entwicklungsländer leisten werde. Um dieses Ziel zu erreichen, komme es nun auf Bewegung in den Verhandlungspositionen aller Partner an, wenn auch die Industrieländer, insbesondere die G8, besondere Verantwortung tragen müssten.

WACHSTUM UND VERANTWORTUNG IN AFRIKA

Mit ihrer Gipfelerklärung haben die G8 ein deutliches Bekenntnis zur vertieften Zusammenarbeit mit Afrika abgegeben. Die G8 unterstützen nachdrücklich die Erfolge und fortgesetzten Anstrengungen der afrikanischen Staaten auf ihrem Reformkurs. Die regelmäßige Gipfelteilnahme von afrikanischen Staats- und Regierungschefs ist ein **Symbol** für die **vertrauensvolle und verbindliche Partnerschaft** der G8 mit Afrika.

Um einen wirksamen Beitrag zur Erreichung der **Millennium-Entwicklungsziele** in Afrika zu leisten, haben die G8 umfangreiche Maßnahmen in den Bereichen "Frieden und Sicherheit", "nachhaltige Investitionen", "gute Regierungsführung", "Verbesserung der Gesundheitssysteme und Bekämpfung von HIV/AIDS, TB und Malaria" beschlossen. Die G8 betonen, dass diese Herausforderungen nur partnerschaftlich auf der Grundlage gegenseitiger Rechenschaftspflicht, durch verstärkten internationalen Dialog auch unter Einbeziehung der Schwellenländer zu bewältigen sind. Die G8 sind sich in der positiven Einschätzung der afrikanischen Reformprozesse einig. Wesentlich dafür sind afrikanische **Eigenverantwortung und gute Regierungsführung**. Die G8 sind dabei verlässliche Partner.

Die G8 verständigten sich auf ein Kernpaket von Entwicklungsgrundsätzen für die Zusammenarbeit mit Afrika und bekräftigten die in Gleneagles eingegangenen Verpflichtungen, insbesondere in Bezug auf die Entwicklungsfinanzierung. Dazu gehört auch die Verdopplung der Leistungen der Öffentlichen Entwicklungszusammenarbeit (**ODA**) für Afrika von 2004 bis 2010 um jährlich 25 Mrd. \$. Deutschland wird dabei sein **Entwicklungsbudget** von 2008-2011 um insgesamt 3 Mrd. € aufstocken. Schuldenerleichterung, innovative Finanzierungsinitiativen sowie das Engagement des Privatsektors sollen zusätzlich dazu beitragen, die ODA-Quote zu erhöhen.

Die G8 waren sich einig, dass Entwicklungshilfe allein jedoch nicht ausreichen wird, um die Millennium-Entwicklungsziele in Afrika zu erreichen. **Wirtschaftswachstum** ist der **Schlüssel** für **Armutsbekämpfung**. Die G8 legten ein Maßnahmenprogramm auf, um das **Investitionsklima** in Afrika zu **verbessern** und Voraussetzung für mehr Wachstum und Beschäftigung zu schaffen. Wir werben ausdrücklich auch für **mehr Investitionen** von Unternehmen aus unseren Ländern. Die G8 werden sich außerdem dafür einsetzen, internationale Handelsbedingungen für afrikanische Produkte zu erleichtern sowie die regionale Marktintegration und grenzüberschreitende Infrastruktur weiter zu fördern.

Auch hierbei spielt der Abschluss der WTO-Runde eine zentrale Rolle, denn zu den bereits erzielten und von allen WTO-Partnern akzeptierten Verhandlungsfortschritten gehören vor allem Beschlüsse zugunsten der ärmsten Entwicklungsländer. Entscheidend für nachhaltige Entwicklung in Afrika ist außerdem die Verbreitung von allgemeiner **Grundschulbildung**, die von den G8 in besonderem Maße gefördert wird.

Die G8 erkennen die bisher erzielten Fortschritte und die Bemühungen der Afrikanischen Union und afrikanischer subregionaler Organisationen bei der Entwicklung einer afrikanischen **Friedens- und Sicherheitsarchitektur** ausdrücklich an. Die G8 unterstützen nicht nur den militärischen Aufbau der Afrikanischen Eingreiftruppe zur Beilegung gewaltsamer innerafrikanischer Konflikte, sondern auch die zivile Komponente, wie polizeiliche Fähigkeiten, zur Sicherung der Stabilität in Krisenländern. Die deutsche G8-Präsidentschaft wird den laufenden Dialog mit der Afrikanischen Union intensivieren und zusammen mit anderen Entwicklungspartnern die Koordinierung und Kohärenz der Geberaktivitäten stärken.

Die G8 haben ein 60-Milliarden-Dollar-Programm (44 Mrd. €) zur **Bekämpfung von HIV/AIDS** sowie zur **Stärkung der Gesundheitssysteme** in Afrika aufgelegt. Deutschland wird hierzu bis 2015 4 Mrd. € beitragen. Die G8 haben sich bereit erklärt, den **Globalen Fond** zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria (GFATM) mit berechenbaren und langfristigen Beiträgen aufzufüllen. Durch eine koordinierte Zusammenarbeit mit WHO, UNAIDS, GFATM, WB und anderen wichtigen Akteuren gehen die G8 einen wichtigen Schritt hin zur Umsetzung des Ziels „**Universaler Zugang** zu Medikamenten bis 2010“. Die G8 unterstützen ihre afrikanischen Partnerländer bei der Entwicklung und Stärkung der Gesundheitssysteme, damit angemessene Gesundheitsdienste, auch für arme und gefährdete Gruppen wie Frauen und Kinder, verfügbar werden.

Der „**Heiligendamm-Prozess**“ wird die Gelegenheit bieten, sich mit den wichtigsten Schwellenländern über Fragen gemeinsamer entwicklungspolitischer Verantwortung insbesondere in Afrika auszutauschen. Insgesamt konnten die G8 mit dem Gipfelergebnis das beabsichtigte positive Signal für die Zukunft Afrikas aussenden. Dieser Impuls wird mit der für Oktober angekündigten Afrikareise der Bundeskanzlerin und dem, von der deutschen Präsidentschaft mit auf den Weg gebrachten, EU-Afrika-Gipfel Ende des Jahres in Lissabon weiter gestärkt werden.

Außen- und Sicherheitspolitische Themen

Über die wirtschafts- und afrikapolitischen Themen hinaus wurden auf den Gipfel außen- und sicherheitspolitische Themen wie die Lage in Sudan/Darfur, in Nahost, im Libanon, in Afghanistan und im Kosovo behandelt. Die Themen Nordkorea und Iran fanden ihren Niederschlag auch in den Erklärungen zur Non-Proliferation. Ferner wurden Erklärungen und Maßnahmenpakete zum Kampf gegen den Terrorismus und zur nuklearen Sicherheit verabschiedet.

Fazit: Heiligendamm – die weiße Stadt am Meer

Heiligendamm hat gezeigt, wie wichtig solche Gipfel nicht nur für gemeinsames Handeln der wichtigsten Industrienationen sind. Heiligendamm hat auch verdeutlicht, dass die G8 eine wichtige Basis für den Dialog mit den großen Schwellenländern und die Reformpartnerschaft mit Afrika darstellen. Nur gemeinsam lassen sich Lösungen für globale ökonomische und politische Fragestellungen entwickeln. Kooperation zwischen den wichtigsten Industrie- und Schwellenländern wird bei der Gestaltung der Globalisierung, bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen für Wachstum und Wohlstand und letztlich auch bei der sozialen Teilhabe und der politischen Akzeptanz der Entwicklung immer wichtiger. Heiligendamm – die weiße Stadt am Meer hat hier wichtige Signale an Weltpolitik, Weltwirtschaft und Weltöffentlichkeit gesandt.